

Bezugspreis:
Hälftejährlich
durch Boten 3,30 M.
Bei den Postanstalten
auschl. Postgebühren
8 M.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Klein-
oder deren Raum 30 M.
Reklamette 90 M.
Schriftleitung nach
Gefälligkeitsstelle:
Bad Ems, Römischer Str.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Rich. Hein, Bad Ems.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 298

Bad Ems, Montag, den 29. Dezember 1919

71 Jahrgang

Rechte Nachrichten.

Die Verhandlungen in Paris.

Paris, 28. Dez. Die Mission des Ministerialbevollmächtigten Simpson hatte am Montag nachmittag ihre erste Sitzung mit der interalliierten Kommission, die unter dem Vorsitz des Generals Clermont steht.

Das Hochwasser.

Stuttgart, 28. Dez. Die ununterbrochenen Regengüsse der letzten 24 Stunden haben im Gebiet des Neckars und seiner Nebenflüsse erneut Hochwasser hervorgerufen. Der Fluß ist bereits wieder auf weite Strecken über die Ufer getreten und hat Verkehrsstörungen hervorgerufen. Das Wasser steigt weiter. Am Abend trat ein leichter Rückgang des Neckarhochwassers ein. Die Niederschläge haben aufgehört. Das Hochwasser am Heiligen Wend hat im Bezirk Nagold ein Menschenleben gekostet. Bei einem Eisenbahnunfall bei Schorndorf infolge des Hochwassers der Rems gab es zwei Verletzte.

München, 28. Dez. Der Pegelstand des Rheins betrug heute nachmittag 4 Uhr 8,97 Meter. Das Ufergelände ist bis in die niedrig gelegenen Straßen hinein überflutet. In Köln fiel der Rhein um 1,35, in Magau um 0,24 und in Koblenz um 0,60 Meter. Die Mosel fiel in Trier um 1,33. Bei Mannheim steigt der Rhein noch langsam.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Amerikanisch-japanische Besprechungen. Dem Korrespondenten des „Morning Post“ in Washington zufolge hatten Staatssekretär Lansing und der japanische Botschafter Anfang Dezember eine lange Besprechung über die Mittel einer wirksamen Bekämpfung der Bolschewisten. Obwohl die Vereinigten Staaten kein direktes Interesse, wie Japan, daran haben, die Bolschewisten an der Festigung in Asien zu hindern, halten sie es indessen für dringend geboten, die militärischen Maschinen Lenins und Trotskis zu zerschlagen. Die Intervention der Vereinigten Staaten in Sibirien ist durchaus nicht sicher, denn die Regierung kann ohne die Zustimmung des Kongresses nichts tun, von welchem gewisse Mitglieder überhaupt gegen jede Einmischung sind. Auf jeden Fall wird Japan allein handeln, wenn dies nötig wird. Amerika wird dagegen keinen Einspruch erheben.

Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjet-Republik teilt nach einer Meldung der „Tel.-Union“ aus Paris mit, daß er sich an die polnische Regierung gewandt habe mit der Aufforderung, sofort Verhandlungen einzuleiten, um den Frieden abzuschließen.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Liefer Sperre als Druckmittel. Der belgische Fabrikantenverband in Kemisch beschloß nach einer Meldung der „Tel.-Union“ einstimmig, keine Waren mehr nach Frankreich zu liefern, so lange die Kriegsgefangenen festgehalten werden.

Die Legende von der Zurückhaltung französischer Kriegsgefangener wird auch von einem vom „Morning Post“ nach Deutschland entlassenen Berichterstatter als unwahr bezeichnet. Er schreibt, daß von den in Deutschland sich noch aufhaltenden 639 Kriegsgefangenen ein Teil Deserteure, der andere Teil mit deutschen Frauen verheiratet sei.

Neue Wiener Enthüllungen.

Das Staatsamt setzt die Veröffentlichung in den „Kriegs- und Vorkriegsgeschichte des Jahres 1914“ fort, womit zugleich die wichtigste Phase, die vor Beginn der allgemeinen Feindseligkeiten abschließt. Aus den Akten geht hervor, daß die jenseitige Aktion des Wiener Kabinetts keineswegs mit der deutschen Regierung einvernehmlich vorbereitet war. Die deutsche Regierung war ebenso wie London, Paris und Petersburg eifrig beflissen, den Kontakt zu lockern. Es wurde in den letzten drei Städten ziemlich übereinstimmend die kurze Befristung der Note an Serbien vom 24. Juli 1914, sowie der Umstand, daß der Text der jenseitigen Antwortnote, die eigentlich schon in der Vertolschen Note figuriert war, als bedenklich und für Serbien demütigend und unannehmbar bezeichnet. Die Legende von der Verstärkung des Widerstandes der Wiener Regierung durch Deutschland findet in dem Aktenmaterial keine Bestätigung und wird auch dadurch widerlegt, daß Deutschland die Griechischen Vermittlungsvorschläge weiterleitete. Die Aktenstücke enthalten weiter tatsächlich ein Telegramm des deutschen Kaisers mit einem warmen Friedensappell an den Zaren. Endlich eine Depesche Lichnowskys, daß Italien im eventuellen Weltkriege nicht an der Seite Deutschlands und Österreich-Ungarns stehen werde.

Die weiteren Aktenstücke beziehen sich auf den englischen Vorschlag einer Konferenz als letztes Mittel zur Beilegung des Weltkrieges. Grey bediente sich Lichnowskys, dessen Mitteilungen Berlin sofort mit nachdrücklicher Empfehlung weiterleitete, die Vermittlung Englands anzunehmen und durch Tschirschky sagen ließ, daß es für Österreich-Ungarn und Deutschland ungemein schwer wäre, die Verantwortung für die Folgen einer ablehnenden Haltung zu tragen. Im Ministerrat vom 31. Juli begründete Graf Berchtold die Antwort auf den ihm am 29. Juli zugegangenen Vermittlungsvorschlag, nachdem er Tschirschky sofort erklärte, daß die Einstellung der Feindseligkeiten unmöglich wäre. Deutschland blieb am 30. und 31. Juli ohne Antwort aus Wien und wußte dies auf die dringenden Anfragen des englischen Botschafters zugeben. In London herrschte nun über die angebliche Malassie

Deutschlands keinen Zweifel mehr und als am 1. August die Wiener Antwort anlangte, war der letzte Versuch zur Vermeidung des Weltkrieges gescheitert. Die persönliche Stellung Kaiser Wilhelms tritt bedeutungsvoll in allen Phasen hervor. Der Grundzug seiner Auffassung ist aus seinen Unterhandlungen mit Czogheni und Hohenlohe zu erkennen.

England.

Aufstand in Mesopotamien. Der Telegraph meldet aus London: Die englischen Blätter berichten über einen ernstlichen Aufstand der Araber in Mesopotamien. Eine größere türkisch-arabische Bewegung ist im Gange. Türkische Streitkräfte rücken am Euphrat, entlang in der Richtung auf Bagdad vor. Es besteht die Gefahr, daß ein Zusammenstoß mit den britischen Truppen erfolgt. Die Lage ist sehr ernst.

Die irische Verschwörung. Englische Blätter sind davon überzeugt, daß in Irland eine weitverzweigte irische Verschwörung gegen die britische Verfassung besteht.

Deutschland.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelschiffahrt. Geheimrat Dr. Cuno, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, äußerte sich einem Vertreter des Hamburger Korrespondenten gegenüber zur Frage der Entschädigung der deutschen Reedereien: „Die deutschen Reederei hätten ungeachtet alles Schreckens, was Krieg und Friedensschluß ihnen zugefügt haben, den festen und unbeugsamen Willen, die deutsche Handelschiffahrt wieder aufzubauen. In der Erkenntnis, daß die Verabschiedung des Entschädigungsgesetzes geraume Zeit in Anspruch nehmen würde, inzwischen aber die Reedereien auch finanziell in die Lage versetzt werden müßten, vorbereitende Maßnahmen für den Wiederaufbau zu treffen, habe die Reichsregierung sich nunmehr bereit gefunden, den Betrag von 1,5 Milliarden als Voranschlag für die Reederei zur Verfügung zu stellen. Dagegen hätten die Reederei die Verpflichtung übernommen, diesen Betrag nicht anders als zum Wiederaufbau des Reedereiwirtschaftes zu verwenden.“

Der Einheitsstaat. Eine Besprechung über den Gedanken des deutschen Einheitsstaates wird auf Einladung der Reichsregierung zwischen Vertretern der deutschen Gliedstaaten im Januar in Berlin stattfinden.

Der deutsche Vertreter beim Vatikan. Der Corriere della Sera meldet, daß der zum deutschen Vertreter beim Heiligen Stuhl ernannte Herr v. Bergen demnächst in Rom eintreffen wird. Es wird in der Villa Bonaparte Wohnung nehmen. Der bayerische Vertreter beim Heiligen Stuhl, Direktor, wird ebenfalls wieder nach Rom zurückkehren und seine Wohnung im Palais Cardelli nehmen.

Beseitigung des Rätebundes in Ostpreußen. Der Landtag nahm die neue Verfassung an, die nach einjähriger Dauer gänzlich das Rätebündel beseitigt. Der Berichterstatter der U. S. P., die über die Mehrheit verfügt, erklärte, daß Regierung und Landtagsmehrheit mit dem Tode der Reichsregierung gewichen seien.

Eine Friedenserklärung in der Nationalversammlung. Wir hören, nimmt man an, daß bis zum Wiederzusammentritt der Nationalversammlung der Friede in Kraft getreten ist. Die Reichsregierung wird daher bei der Wiedereröffnung des Hauses durch den Reichslanzler und durch den Außenminister eine Friedenserklärung an das Volk abgeben lassen.

Von der Ostgrenze. Vom Stabe der deutschen Legion wird gemeldet, daß in einem Abschnitt alles ziemlich ruhig ist. Nur stellenweise kleines Patrouillengeplänkel. Der Feind läßt sich am Tage fast gar nicht sehen. Die deutsche Legion ist zurzeit 4000 Mann stark. — Man trägt sich mit dem Gedanken, die Eiserne Division nach ihrer Demobilisierung in Arbeitskommandos unter den bisherigen Führern umzuwandeln und in Landwirtschaft und Industrie zu beschäftigen.

Erhöhung der M. H. Preise. Nach einer Mitteilung der Reichsgetreidekasse erhöhen sich die Mehlpreise infolge der Ablieferungsprämien um ein Bedeutendes. Roggenmehl kostete bisher der Doppelzentner 56,80 Mark, durch den Zuschlag von 48,50 Mark steigt der Preis auf 105,30 Mark. Bei Weizenmehl erhöht sich der Preis von 61,80 Mark für den Doppelzentner um 48,50 Mark auf 110,30 Mark.

Nach dem Golde drängt. Es ist ausgefallen, daß Dr. Helfferich-Barons bisher sich noch nicht zum Skandal Elarz-Barons geäußert hat. Jetzt endlich ergriff er im Leitartikel seiner „Blätter“ das Wort. Er giebt das Schwerkelt — aber nur, um damit einen anderen zu töten, nämlich Karl Kautsky. In einem Artikel „Der Fall Kautsky“ macht er diesem zum Vorwurf, daß er den Verkauf der sog. Kautsky-Akten an die Tagespresse nicht verhindert habe — Kautsky habe eben auch einmal „die Verdienste wollen“. Barons schließt seinen Artikel: „Die Moral von der Geschichte? Auch der tugendhafte Hund, er trinkt. Man kann auch die Lehre ziehen: Wer in der kapitalistischen Gesellschaft seine geistige Unabhängigkeit behalten will, muß sich mit Kapital versehen. Die Sache steht sich passiv an, ist aber im Grunde unendlich traurig. K. Kautsky, der über die Gewinne, die ich aus der Schiffahrt und sonstigen kaufmännischen Transaktionen gezogen hatte, so hochmütig die Nase rümpfte, läßt sich auf seine alten Tage mit dem Sündengelde der Times abfüttern.“

Großthüringen. Der Volkstag von Thüringen stimmte den vom Meininger Landtag in seiner Denkschrift vom 12. Dezember gestellten Bedingungen über den Eintritt Meiningens in die thüringische Staatengemeinschaft einstimmig zu. Es wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die die Beziehungen zum Reich regeln und neue Verhandlungen mit Preußen in die Wege leiten soll zum Zweck der

Abteilung preussischer Gebietsteile an die thüringische Staatengemeinschaft. Durch den Beitritt Meiningens zur thüringischen Staatengemeinschaft ist nunmehr der Zusammenschluß aller thüringischen Gliedstaaten mit Ausnahme von Korbach, das in Bayern aufgehen will, erfolgt.

Zur Kohlenfrage. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung vom 22. Dezember beschlossen, zum Bau von Bergarbeiterwohnstätten besondere Mittel zur Verfügung zu stellen, die aus einer Abgabe von der geförderteten Kohlen aufgebracht werden sollen. Voraussetzung für die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ist die Trennung von Arbeits- und Wohnverhältnissen. Soweit daher die Wohnungen nicht von vornherein durch gemeinnützige Bauvereinigungen errichtet werden, müssen sie nach Fertigstellung solchen Genossenschaften oder Gesellschaften zum Eigentum übertragen werden. Die Verteilung der Mittel soll unter Beteiligung von Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber umgehend erfolgen, so daß mit dem Bau der Wohnungen begonnen werden kann, sobald es die Jahreszeit zuläßt. — Anträge sind an die bisher für die Gewährung von Lausitzerzuschüssen zuständigen Stellen zu richten.

Zur Kohlenfrage. Die vier Bergarbeiterverbände haben den am 25. Oktober d. J. abgeschlossenen Lohnvertrag gekündigt. Sie erziehen den Forderungen, bis zum 31. Januar nächsten Jahres einen neuen Tarif auf der Grundlage höherer Löhne mit ihnen abzuschließen.

Zur Heimkehr der Baltentruppen. Vom amtlichen Seite wird ein ausführlicher Bericht veröffentlicht über die Wirkungen der Veränderungen im Baltikum auf Ostpreußen und über den militärischen Schutz, den diese Provinz benötigt. Der Bericht stellt zunächst fest, daß Ostpreußen durch die Infragestellung des Baltikums sehr bald vom Kern des Reiches getrennt werde und von drei Seiten bedroht sei: durch Polen, Litauen und Bolschewiken. Der Reichswehrminister gibt in dem Bericht die Versicherung, daß alle in unserer Macht stehende Vorkehrung zum Schutz Ostpreußens bereits getroffen sei. Interessant an dem Bericht sind einige Stellen über die Haltung der Baltikustruppen. Die Eiserne Division hat verlangt, während des Winters geschlossen an der ostpreussischen Grenze verbleiben zu dürfen. Zunächst erhob sich dagegen in der Provinz allgemeiner Widerspruch, denn die Unbotmäßigkeit der Eiserne Division war so groß, daß sie, wie aus vorliegenden Beispielen sich ergibt, den Plan faßte, bewaffnet gegen Ostpreußen zu marschieren. Anfang Dezember verlangte auf einmal der Oberpräsident der Provinz und mit ihm eine Anzahl öffentlicher Körperschaften das Verbleiben der Eiserne Division in Ostpreußen. Die ostpreussische Sozialdemokratie war dagegen. Der Reichswehrminister lehnte es ab, die Eiserne Division in Ostpreußen zu belassen. Er stellt fest, daß es bei dem Rückzug der Division zu schweren Ausschreitungen und Plünderungen gekommen ist.

Aus der Ostmark. Der ostpreussische Provinziallandtag beschloß, an die Ostpreussische Landgesellschaft zur Förderung des Siedlungswezens ein Darlehen bis zu 12 Millionen Mark zu gewähren und dem Provinzialausschuß einen Kredit bis zu 3 Millionen Mark zu bewilligen zum Schutz der Provinz gegen feindliche Einfälle. — Das Schicksal der Reste der Provinzen Posen und Westpreußen wird sich bei Beratung der neuen Provinzialordnung entscheiden. Die Regierung will die Landesversammlung entscheiden lassen, ob die Reste aufgeteilt oder vereint werden sollen. Die preussische Regierung will eine Aufteilung empfehlen, da der östlich der Weichsel gelegene Teil Westpreußens zu Ostpreußen geschlagen werden muß und der westliche des neuen Polens gelegene Teile zu winzig sind, um eine neue Provinz zu bilden, zum Teil auch gar nicht zusammenfallen.

Die Beamten der Ostmark. Mit der polnischen Regierung ist ein Beamtenprobatorium abgeschlossen worden, das den deutschen Beamten in den abzutretenden Gebieten freien Abzug sowie Befreiung von der Liquidation ihres Vermögens, also Schutz von Person und Habe für sich und ihre Familie und Haushalt zusichert und das außerdem für die zwei Monate seiner Gültigkeit die Gehaltsbezüge der Beamten regelt. Die Polen erklärten sich nunmehr bereit, das Abkommen zu ratifizieren und zwar wird, wie man erwartet, die Ratifizierung vor Neujahr erfolgen.

Die Entente zum Reichsnoteopfer. Daily Telegraph zufolge äußerte Lord Cecil am Freitag in Manchester, daß die Deutschen durch ihre neue Steuererhebung den Willen zur Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Verbündeten zu beweisen schienen: „Durch die neue Steuererhebung werde den Verbündeten der nicht zu umgehende Eingriff in das deutsche Nationalvermögen erleichtert und technisch möglich gemacht.“ Der Londoner Berichterstatter des Manchester Guardian schreibt, daß man in den Kreisen des englischen Wiedergutmachungsausschusses mit einem Betrag von 80 bis 100 Milliarden Mark aus der deutschen Vermögensabgabe für die Wiedergutmachungen der Verbündeten rechnet. — Nach Meldungen aus Paris wird die Veröffentlichung des Gesetzes über das Reichsnoteopfer im besetzten Gebiet vorerst nicht zugelassen. Somme berichtet aus Mainz, daß der französische Botschafter in Mainz die Veröffentlichung der neuen Steuererhebung von der Genehmigung des Rates der Verbündeten abhängig mache.

Die preussische Verwaltungsreform. In dem Ministerium des Innern einer nochmaligen Umarbeitung unterzogen worden und wird im Januar dem Staatsministerium zur Beschlussfassung zugehen. Voraussichtlich werden die Vorlagen (es handelt sich um Provinz-, Städte-, Landgemein- und Kreis-Ordnungen) der Landesversammlung Ende Januar zugehen.

D. Preussischer Antrag auf Ausfuhrverbote. Die preussische Regierung hat beantragt, die unerwünschte Ausfuhr von Rohstoffen sowie von notwendigen Gattungen und Fertig-Produkten energig durch Ausfuhrverbote zu bekämpfen und die Industrie um ihre Hilfe zu ersuchen. Nach Ratifizierung des Friedens will die Reichsregierung beschließen, sofort die Ausfuhrverbote auch für das besetzte Gebiet im Westen zur Geltung zu bringen. Gelingt dies nicht, so muß die Versorgung des besetzten Gebietes mit Rohstoffen aus dem unbesetzten Deutschland nach anderen Gesichtspunkten erfolgen.

D. Erhöhung der Teuerungszulagen der Beamten. Nachdem die Reichsfinanzverwaltung unter Zustimmung des Haushaltsausschusses der Nationalversammlung angekündigt hat, daß den Reichsbeamten für die Zeit vom 1. Januar 1920 an bis zum Inkrafttreten der bereits in Arbeit befindlichen Besoldungsreform eine Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen um 50 v. H. gewährt werden soll, hat das preussische Staatsministerium in seiner Sitzung vom 23. Dezember beschloffen, vorbehaltlich der später einzuholenden Zustimmung der Landesversammlung den preussischen Beamten dieselbe Zulage zukommen zu lassen.

Elfaß-Lothringen.

Ultimatum der Verkehrsbeamten. Eine außerordentliche Versammlung der Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten hat ihrer vorgesetzten Behörde das entschiedenste Mißtrauensvotum ausgedrückt. Es wurde eine Reihe von Forderungen aufgestellt und deren Annahme bis zu einem Zeitpunkt, der der Regierung noch mitgeteilt wird, verlangt. Sollte den Beamten bis zu diesem noch festzustellenden Zeitpunkt keine Genugtuung gegeben werden, so habe die Regierung die Folgen zu tragen. Die in der Versammlung anwesenden Vertreter der Landes-Union der Syndikate der Eisenbahner und anderer Verbände erklärten sich mit den gefaßten Beschlüssen solidarisch.

Einreiseanträge von in Deutschland wohnenden Personen, die sich nach Elfaß-Lothringen begeben wollen, haben nur dann Aussicht auf glatte Erledigung durch die französischen Stellen, wenn der Antragsteller darin einen Gewährsmann oder mehrere in den verschiedenen zu besuchenden Orten und außerdem die eigene Adresse aufstellt, genau nach Straße, Nummer usw. angegeben haben. Die Anträge, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, werden von den französischen Behörden als für ihre Erhebungen ungenügend zur Vervollständigung zurückgegeben.

Au die deutschen Kriegsgefangenen.

Am dem Tage, an dem die Heimat ihre in Kriegsgefangenschaft zurückgebliebenen Söhne am schmerzlichen entbehrt, sendet die Reichsregierung im Namen des ganzen deutschen Volkes den Kriegsgefangenen die Grüße des Vaterlandes. Das Weihnachtsfest ist jede deutsche Familie. Im vertrautesten Kreise war es deshalb ein Tag des Gedankens an alle diejenigen, welche schmerzlich vermisst werden und deren Ankunft ungeduldig und sehnlichst erwartet wird.

Dieses Jahr war mehr noch als alle anderen vorangegangenen für die Gefangenen wie für das ihre Rückkehr erwartende Vaterland reich an immer wieder enttäuschten Hoffnungen. Vielfache, dauernd wiederholte Bemühungen der Reichsregierung, die Rückkehr der Gefangenen vor der Ratifikation des Friedensvertrages durchzusetzen, haben leider nur Teilerfolge gezeitigt. Indessen ist der Beginn der enggültigen Vollziehung des Friedensvertrages so nahe gerückt, daß für die jetzt noch Zurückgebliebenen der Tag der Befreiung bald anbrechen wird.

Die Reichsregierung versichert auch in dieser Stunde, daß sie ihre rastlosen Bemühungen, alle in Europa und Übersee noch festgehaltenen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen mit möglicher Beschleunigung in die Heimat zurückzuführen, nicht eher abbrechen wird, als bis der letzte Mann wieder in der Heimat ist. Sie bittet alle Gefangenen, hierauf zu vertrauen und nach allen tapfer überstandenen langen Leiden und Entbehrungen auch noch die kurze Zeitspanne, die sie jetzt noch vom Tage der Heimkehr trennt, in Geduld zu ertragen.

Die Reichsregierung: Bauer, Schiffer, Dr. Bell, Dr. David, Gröbner, Dr. Gieseler, Koch, Dr. Kater, Kocke, Schlack, Schmidt.

Die Friedensverhandlungen.

Das Schicksal der deutschen Kolonien. Der Oberste Rat trat am Mittwoch unter dem Vorsitz von Jules Cambon zusammen. Dutasta erstattete Bericht über die Unterredung, die er bei der Überreichung der Antwort der Alliierten auf die deutsche Note vom 14. Dezember mit dem Chef der deutschen Delegation, Herrn v. Versner, hatte. — Der Rat prüfte hierauf die Uebereinkunftspunkte, wie sie in Ausführung des Friedensvertrages bezüglich der zu vergebenden Mandate über die früheren deutschen Kolonien in Afrika und im Stillen Ozean aufgestellt worden sind. Die Kommission für die Mandate, die kürzlich in London tagte, hat für die verschiedenen Gebietsteile diese Uebereinkunftspunkte ausgearbeitet. Der Rat genehmigte die zwei ersten Projekte über die Gebiete in Deutsch-Ostafrika, die zum Teil an Großbritannien, zum Teil an Belgien abgetreten werden und die nach dem Typ des Mandats B (Regime des Völkerbundes) verwaltet werden. Die anderen Projekte, die sich auf die Gebiete im Stillen Ozean und die übrigen afrikanischen Gebiete beziehen, die nach dem Typ des Mandats C (Verwaltung analog derjenigen des Mandats A) verwaltet werden müssen, erhielten nur die Zustimmung von drei Delegierten. Die japanische Delegation behielt sich ihre Zustimmung vor. Kolonialminister Simon, der Frankreich in der Kommission für die Mandate vertritt, wohnte der Sitzung bei.

Die Auffassung in Berlin. Der A. H. wird unter dem 27. Dez. gemeldet: Wie wir hören, hat der Generalsekretär der Friedensverhandlungen in Paris, Dutasta, dem Herrn v. Simson mitgeteilt, daß die Marineoberbefehlshaber heute sich von London nach Hamburg begeben werden, um unsere Angaben über das Hafennmaterial nachzuprüfen. Es wird hier an zuständiger Stelle betont, daß wir seit dem Tage, an dem die Verhandlungsnotiz überreicht wurde, kein Hafennmaterial mehr beschützt hätten, allerdings hätten wir von dem Zeitpunkt, an dem bekannt wurde, daß der Bestand dieses Hafennmaterials zum Verhandlungsgegenstand zwischen der Scapa-Flow-Angelegenheit machen wolle, einiges verkauft, um uns auf das Notwendigste an Docks, Baggern usw. zu beschränken. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß gleichzeitig mit dem dem Verband als unüberänderlich bezeichneten Zusatzprotokoll die weitere Vereinbarung über die Art und Anzahl des von uns auszuliefernden Hafennmaterials unterzeichnet werde. Das dritte zu unterzeichnende Schriftstück wäre dann die im Friedensvertrag zur Hinterlegung vorgegebene endgültige Ratifikationsurkunde.

Die Verhandlungen über die Ausfuhrbestimmungen des Friedensvertrages mit Herrn v. Simson sollen ebenfalls nach den Äußerungen des Herrn Dutasta möglichst bald, höchstwahrscheinlich schon morgen, stattfinden. Diese Ausfuhrbestimmungen beziehen sich, wie bekannt, auf die Einfuhr der Oberkommission in den linksrheinischen Gebieten, auf die Einfuhr der Delegation zur Ueberwachung der Ausfuhr aller der militärischen, maritimen und Luftschiffahrtsbestimmungen, wie sie im Friedensvertrage vorgegeben sind, ferner auf die Einfuhr der Ueberwachungskommission, auf die Ueberführung des Rheiner und Saargebietes in die vorgegebene neue Verwaltung, auf die Verwaltung der Abstammungsgebiete in Oberschlesien und Schleswig-Holstein, ferner auf die lästige Frist zur Entfernung von Beamten aus den betreffenden Gegenden.

Hochwasser.

Die andauernden Niederschläge haben den Rhein und seine Nebenflüsse gewaltig anschwellen lassen. Im Kraftwerk Kaufenberg am Oberrhein mußte man die Turbinen abstellen, so daß die von ihm versorgten Gebiete ohne Licht und Kraft blieben. Das Wasser des Rheins stieg ziemlich schnell. Bei Coblenz überfluteten die Fluten des Rheins und der Mosel alle tiefer gelegenen Werkanlagen und Straßen. So reichte das Wasser am Samstag nachmittag fast bis an den „Riesen“ heran. Die Autoparks der Amerikaner wurden unter Wasser gesetzt, ehe es gelang, alle Fahrzeuge zu bergen. Der Verkehr über die Schiffsbrücke und der Dampfschiffverkehr Coblenz-Ehrenbreitstein mußte eingestellt werden. Die Schleppschiffahrt mußte ruhen. Treibende Baumstämme bildeten eine große Gefahr für die Fahrzeuge, deren Untertassen bis aufs äußerste beansprucht sind. Die Mosel stieß am Samstag um das Denkmal herum direkt in den Rhein.

An der Mosel wurde der Bahnbaum bei Berncastel überspült; in Trier sind die Keller ganzer Stadtteile geräumt worden. Der Fährdienst mußte allenthalben eingestellt werden.

Das Saartal ist von einem schweren Unglück heimgegriffen worden. Die Saar bei Saarbrücken erreichte seit dem Jahre 1882 wieder den höchsten Wasserstand mit 6,66 Meter. Die Fluten hatten wieder den gesamten Hafen bis nach Wallstadt überschwemmt. Die Luifenanlagen, die vollständig unter Wasser waren, sind stark beschädigt worden. Schlimmer als in Saarbrücken, wo die Saar kanalisiert ist, wütete das Hochwasser in den umliegenden Ortsteilen, wie Neillingen, Besseringen, Beckingen, im weiteren Unterlauf, in Mettlach, Saar-Hölsbach und Neuried-Saargau. In Saarburg wurde die ganze Unterstadt überschwemmt. Stellenweise war auch die Straßenbahnstrecke schwer bedroht, doch konnte der Verkehr aufrechterhalten werden. Die Landstraßen waren dagegen überschwemmt, so daß die Dörfer vollständig von der Außenwelt abgesperrt waren. Auch die Nahe führt starkes Hochwasser. Auf der Strecke Rinn-Wörsingen konnte der Eisenbahnverkehr noch einseitig aufrechterhalten werden. Die Gefahr ist inzwischen wieder befristet, da das Wasser wieder fällt.

Die Ahr ist außerordentlich stark angeschwollen, und die tosenden Gewässer haben teilweise großes Unheil angerichtet. Das sehr stark gestiegene Wasser hat den in Remagen befindlichen großen Automobilpark der amerikanischen Besatzungsarmee unter Wasser gesetzt, so daß die unzähligen Kraftfahrzeuge ganz im Wasser stehen.

Von der Ahr liegen bisher keine Meldungen über Unglücksfälle vor. Der Fluß führt zwar Hochwasser, doch sind vorläufig keine Verlehrsstörungen zu befürchten. Bei Ems blieb das Wasser noch weit unter der Dörschlagkante.

Besonders schlimm hat das Hochwasser in Elfaß und im Schwarzwald gewütet. So wird aus Colmar berichtet: Die ununterbrochenen Regenfälle der letzten 8 Tage, und die schnelle Schneeschmelze in den Bergen führten weitest in Ueberflutungen des Oberrheins. Zwischen Mülhausen und Schlettstadt ist die Ebene zwischen dem Rhein und der Eisenbahnlinie nahezu ein einziger See. In vielen Dörfern sind die Häuser unter Wasser. Bäcker müssen die Einwohner vor den Fluten flüchten. Mehrere Unglücksfälle werden berichtet.

Aus Freiburg im Breisgau liegen folgende Meldungen über die Verhältnisse im Schwarzwald vor: Die Bahnstrecken im Schwarzwald sind vielfach durch Wegspülen der Dämme unterbrochen. In den Tälern stehen die Gehöfte meterhoch unter Wasser. In Willingen, Donaueschingen usw. ist die Hochwassergefahr außerordentlich groß. — Und weiter: Infolge der Feiertage sind nur spärliche Nachrichten über die Hochwasserkatastrophe im Schwarzwald eingegangen; aber die vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß die diesjährige Katastrophe größer ist, als die zu Weihnachten vorigen Jahres. Am heiligen Abend scheint der Höhepunkt gewesen zu sein. Bei den Gebirgsbahnen wurden die Dämme teilweise unterspült, teilweise weggeschwemmt. In den engen Flußtälern haben sich förmliche Seen gebildet. Die angrenzenden Wassermassen richten enormen Schaden an den Fluren an. Sehr erheblich dürfte auch der Schaden sein, der an den öffentlichen Verkehrswegen angerichtet wurde. Fast alle Gebirgsbahnen haben nach und nach den Verkehr einstellen müssen. Desgleichen sind die telegraphischen und telephonischen Leitungen unterbrochen. Da das Hochwasser nicht allertags kam, konnten die Wohnungen und Gehöfte größtenteils rechtzeitig geräumt und Menschen und Vieh in Sicherheit gebracht werden. Am ersten Feiertage waren die Wasser etwas zurückgegangen. Am zweiten Feiertage ist jedoch wieder starker Schneefall auf den Bergen eingetreten, der bei warmem Wetter eine neue Gefahr mit sich bringt. Der Schnee liegt vielfach 1 Meter hoch.

Auch in Württemberg hat das Hochwasser schweren Schaden angerichtet. In Schorndorf entgleiste ein Zug infolge Unterpflung des Eisenbahndammes. Ein Arbeiter ist bei Bergungsarbeiten ertrunken. Bei Cannstadt wurde die Schiffsbrücke der Daimlerwerke weggerissen. In zahlreichen Orten mußte die Feuerwehr am heiligen Abend in Tätigkeit treten. Auch Nagold und Rinzig führen Hochwasser. Nach einer Meldung vom Samstag ist das Wasser wieder gefallen. Jede Gefahr dürfte beseitigt sein.

In Heidelberg sind am 1. Feiertage zahlreiche Straßen der Altstadt überschwemmt.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt uns: Die Ueberlieferung für das Handwerk stößt bekanntlich schon längere Zeit auf große Schwierigkeiten. Den Handwerkskammern bzw. dem Deutschen Handwerks- und Gewerbeverbandtag Hannover ist es nun gelungen, durch den Reichsausschuß für Dele und Rette zu Berlin ein bestimmtes Quantum Leinwand für die Maler und Lackierer zu beschaffen. Die Menge ist nicht besonders groß und kann die Herausgabe deshalb auch nur gegen We-

zugsein erfolgen. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt im Einvernehmen mit der Bezugsvereinigung der Maler in Berlin durch deren Landesstellen. Die Bezugsberechtigten, also die Maler und Lackierer, die auf Lieferung von Leinwand Wert legen, haben sich deshalb sofort mit der für sie zuständigen Ortsstelle (die gleiche Ortsstelle, die auch wegen Lieferung von Leinwand für sie zuständig ist) ins Benehmen zu setzen, damit ihnen das für sie Bedarfsanmeldung vorgeschriebene Formular zugeht. Dieses Formular ist ausgefüllt an die Ortsstelle zurückzusenden, die dann für die Uebermittlung des Bezugsscheins besorgt bleibt. Die Ausgabe des Leinwands erfolgt durch die „Bemittlungsstelle“ bei der Handwerkskammer in Wiesbaden, welche die Ueberlieferung an die Betriebe durch die erwähnten Ortsstellen vornehmen lassen wird.

Der 2. Februar kein Feiertag mehr. Die letzte Nummer des kirchlichen Amtsblattes im Bistum Limburg enthält die Mitteilung, daß Maria Vikar in der Diözese Limburg nicht mehr als Feiertag gilt.

!: Holzappel, 27. Dez. Der hiesige Turnverein veranstaltete in seinem Vereinslokal, Saalbau Deutsches Haus, ein Konzert mit Ball. Schon lange vor Beginn der Theateraufführungen war der Saal bis zum letzten Platz besetzt, und die Darbietungen übertrafen wohl alles Erwartete. Das Lustspiel „An die Luft geht“ ließ alle Zuschauer anspannen, ein von einem Turner gesungenes Liedchen hatte vollen Beifall. Im Dreifakt „Gefährliches Gut“ waren die Rollen so glücklich verteilt, daß alle Darsteller sich ihrer Aufgaben auf das Beste bewußt entledigten, auch in der Aufführung einer lebenden Gruppe kam auch der turnerische Geist zur Geltung. „Drei lustige Gefellen“ erregten durch ihre gute Aufführung allgemeine Heiterkeit. Die letzte Nummer des Programms „Die beiden Joubertkinder“ riefen durch ihre ueromische Darstellung die reinsten Hochrufen hervor. So wickelte sich das Programm in der glänzendsten Weise ab, und man hatte das Zeugnis, wieder einen recht gelungenen Abend im Kreise der Turner verbracht zu haben. Nach den flotten Weisen der hiesigen Feuerwehrkapelle bildete ein Tanzkränzchen den Schluß. Dem Turnverein, besonders den Darstellern auch von dieser Stelle ein kräftiges „Gut Heil“.

!: Limburg, 27. Dez. Vor einigen Tagen sind aus einem Zuge, der 75 zu Gefängnisstrafen verurteilte Häftlinge nach der Strafanstalt Freudenloch führen sollte, 9 Gefangene entwichen. Es gelang ihnen kurz vor Limburg, aus dem fahrenden Zuge zu springen. Der Zug kam aus dem westfälischen Zuhlsriedgebiet, weil die dortigen Gefängnisse überfüllt sind. Drei von den Ausreißern wurden bereits wieder eingefangen, einer hier am Bahnhof, zwei andere in Wehlar. Diese letzteren leisteten den Beamten bei der Festnahme heftigen Widerstand, bei der hierbei entstehenden Rauserei wurde einem Gefangenen der Arm gebrochen. Wahrscheinlich, um die Verfolgung zu erschweren, hatten die Gefangenen ein schweres Aftenbündel, das die Personalpapiere der 75 Verurteilten enthielt, auf der Fahrt durchs Aftenbündel geworfen. Die Aften wurden in der Nähe des Bahnhofes zerbrochen wieder gefunden. Die übrigen noch nicht aufgegriffenen Gefangenen haben sich unzweifelhaft im nahen besetzten Gebiete in Sicherheit gebracht.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Die Weihnachtsfeier des Turnvereins berechnete im hiesigen Saale nicht nur viele Mitglieder des Vereins und ihren Familien, sondern auch viele Gäste. Das Fest begann mit einem großen figurenreichen Reigen der Turner, der in Verbindung mit der Musik sehr gut klappte, seine Vorbereitung war aber auch den Turnern und ihrem Turnwart Max einer ganzen Stunde rastlosen Probens gefolgt. Dann wurden erst einmal ein paar Tänze getanzt, und danach kam die Verlosung. Unter den verschiedenartigen Gaben befanden sich ein paar sehr begehrte Gaben: Gutscheine auf freie Abfuhr von 2 Raummetern Holz aus dem Walde und auf Zerlegen einer gleichen Menge, alles Stellungen von Vereinsmitgliedern, sowie ein preisliches Aftenbündel. Ferner wurde ein hübsches Wafengeld amerikanisch versteigert. Auch der Christbaum mußte seine Zweige hergeben, nachdem er im Lichterglanze erstarkt hatte. Den Schluß des Festes machte ein Ball, der alle Teilnehmer in gemüthlicher Stimmung bis zum Nebrans zusammenhielt.

Der Ruderverein hat fraglos von den diesjährigen Vereinsveranstaltungen bis jetzt mit keinem Ball im Kurpark den Vogel abgeschossen. Die sämtlichen Räume erstrahlten im hellsten Licht; in der Vorhalle und in den Logen standen Tische, getankt wurde im großen Theateraal — ein den Emsern im Winter bis jetzt ungewohnter Anblick. Gerade diese Tatsache hat wohl fraglos sehr dazu beigetragen, eine sehr zahlreiche Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Vereins in feierlicher Stimmung bis in die späte Nacht hinein zusammenzuhalten. Aber auch die ganze Art der Veranstaltung, die stattliche Kapelle, Christbaumverlosung usw. zeigten, daß sich der Vorstand mit größtem Eifer und Geschick bemüht hatte, seinen Gästen etwas zu bieten. Der Meinertrag ist hoffentlich so ausgefallen, daß der Verein, der durch den Verlust seines Vereinshauses in diesem Jahre einer Anzahl Boote sehr schwer getroffen war, bald wieder seine volle Tätigkeit aufnehmen wird. Wohl allen Teilnehmern wird das wohlgeleitete Fest in zarter Erinnerung bleiben mit dem Wunsch, daß es nicht das erste und letzte Mal gewesen ist, daß im Theateraal eine Winterfestlichkeit stattfindet.

Der M.-G.-S. „Germania“ feierte sein Weihnachtsfest im Saalbau „Kur Arone“ bei sehr starker Beteiligung der Mitglieder und Gäste. Unter Leitung seines, als tüchtigen Musikers bekannten Dirigenten Priester sang der Verein drei schöne Chöre, die erkennen ließen, daß in dem Vereine das deutsche Lied gern und sorgfältig gepflegt wird. Ein dreistimmiges Weihnachtslied fand dank der feischen Wiedergabe, die auf gründliche Proben schließen ließ, starken allgemeinen Beifall. Zur Verlosung standen fast durchweg praktische Gegenstände bereit, die jedem Gewinner Freude machten, es war namentlich viel Hausgerät darunter. Der Verein benutzte diese Feier, um vier seiner Mitglieder für treue Mitgliedschaft in 25 Jahren zu ehren. Es erhielten schöne in Eisenholz gerahmte Diplome: Schneidermeister Diel, Werksarbeiter Karl Dinkel, Werksarbeiter Ebelhäuser und Gastwirt Alex Marichang. In besonders stimmungsvoller Weise gedachte der Verein und mit ihm alle Gäste der Mitglieder, die im Weltkriege den Tod erlitten haben. Auf einer Gedentafel sind die Namen aller elf Gefallenen vereinigt worden. Ihnen zu Ehren erhob sich die Versammlung und sang das alte schöne Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“. Nach Schluß der Vortragsfolge begann der Ball, der alle in gemüthlicher Stimmung bis Mitternacht zusammenhielt.

Die Sozialdemokratische Partei Bad Ems hielt am Samstag ihre Mitgliederversammlung ab. Man nahm zunächst Stellung gegen einen in der Emszeitung erschienenen Bericht des Gewerkes über die schlechte Kohlenversorgung, der dahin endete, daß daran die Revolution, die uns täglich dem Abgrund näher bringe, schuld sei. Darauf wurde zur Beratung über die Abhaltung des Unterhaltungsabends, der am 1. Januar stattfindet, geschritten. Der bereits gewählte Vergnügungsausschuß gab bekannt, wie er sich den Verlauf des Abends gedacht hat.

Mollen nebe
Regitation
beitragen
schlechte Welt
sprache, in
unternomm
dem 1. Borf
schen.

M
FL
Ketr. Ausg
ermangeln
den 31. De
nte für B

den Willie
verkaufstelle
125 Gran
Fleisch ist
beschauer
vor der Un
darf nicht i
Herren B
und ortslu
Der Bor

Volzverf
ktivoch,
Zeit in der
ngen. Di
Hub u. Lo
Happel 24 W
arbeitetes
Km. Reiff
9 Km. Anli
angen 3. K
hohen-Anli
Die vorgena
Fischen und
Chef der M

Lebe
Käufer: Zub
aufgeze: 1
nen, 250 G
Preis 70 Pf.
300 Gramm
Pf. für 1
spuder m e
mellarte. B
grieß, w
mellarte. B
grieß, 60
Preis 60
arine, 250
den Butterg
kartoffel
man wird d
mittelant best
frühjahr, son
Es hande
in Kartoffeln.
Begen der S
Frühjahr er
Bad Ems, d

mit Gart
23 ar an
Bad Ems, d

F
bei de
sagen
gefühl

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

Sollten neben 3 Theateraufführungen eine Verlosung, die Mitteilungen zur Unterhaltung der Parteigenossen beinhalten. Für gute Musik sei gesorgt, sodass auch die lustige Welt auf ihre Kosten komme. In der allgemeinen Sprache, in der zu den jüngsten, von der Partei und unternehmen Schritte Stellung genommen wurde, hat 1. Vorsitzenden einstimmig erneut das Vertrauen ausgesprochen.

Amtlicher Teil.

Diez, den 27. Dezember 1919.
Verkauf von Salzfleisch (nicht Exped.).
Ermangelung von Fleischfleisch gelangen am Mittwoch 31. Dezember 1919 auf Marke 17 der Einfuhrzölle für Fleisch.

125 Gr. Salzfleisch.
den Alliierten geliefert wurde, bei den zuständigen Verkaufsstellen zur Ausgabe. Der Ausgabepreis beträgt 125 Gramm 1,13 Mark.
Fleisch ist vor dem Verkauf von dem zuständigen Beobachter zu untersuchen. Keinesfalls darf das vor der Untersuchung an das Publikum abgegeben werden. Der Herr Bürgermeister werden um weitere Veran- und ortsübliche Bekanntmachung ersucht.
Der Vorsitzende des Kreisamtes.
S. B.
S. B.

Polzversteigerung. Oberförsterei Diez.

Mittwoch, den 7. Januar, vorm. 10 Uhr
Zeit in der Wirtschaft von Wilhelm Schwenk in Engen. Dist. 50a, 5 Kelterbaum, 41a, 5 Kelterbaum u. Tot. Eich: 221 Nm. Nussheit in Kollen 2,4 Mtr. lang, 253 Nm. Scheit u. Knüppel, 1. Mtr. 120 Nm. Scheit 3. Mtr. 50 Nm. Nussheit 1. Mtr. 190 Nm. Scheit u. Knüppel 2. Mtr. 1. Mtr. 315 Nm. Scheit 2. u. 3. Mtr. 19 Nm. Knüppel, 19 Nm. Scheit 1. Mtr. Nadelholz: 3. Mtr. 80 Stangen 4. Mtr. 6 Nm. Scheit Knüppel in Dist. 50a, 5 werden nicht ver- Die vorgenannten Distrikte liegen im besetzten Gebiet.
Befehl und genehmigt:
Herr der Militärverwaltung des Unterlandkreises.
Chatras, Major.

Lebensmittelverteilung.

Käufer: Inhaber der Kundenlisten.
Verkaufzeit: Im Laufe dieser Woche.
1. 250 Gramm auf Nr. 21 der Lebensmittelkarte, Preis 70 Pfg. für 1 Karte.
2. 300 Gramm auf Nr. 22 der Lebensmittelkarte. Preis 70 Pfg. für 1 Karte.
3. 200 Gramm auf Nr. 23 der Lebensmittelkarte. Preis 1,20 Mark für 1 Karte.
4. 100 Gramm auf Nr. 24 der Lebensmittelkarte. Preis 60 Pfg. für 1 Karte.
5. 100 Gramm auf Nr. 25 der Lebensmittelkarte. Preis 60 Pfg. für 1 Karte.
6. 250 Gramm auf Nr. 26 der Lebensmittelkarte. Preis 2,60 Mark für 1 Karte.
Zur Vermeidung von Irrtümern wird darauf hingewiesen, dass die im Verbrauchsamt bestellten Saatkartoffeln nicht für das nächste Frühjahr, sondern für das Frühjahr 1921 bestimmt sind. Es handelt sich nur um die frühzeitige Sicherstellung der Kartoffeln.
Wegen der Lieferung der Saatkartoffeln für das kommende Frühjahr ergeht noch besondere Bekanntmachung.
Bad Ems, den 28. Dezember 1919.
Verbrauchsamt.

Am 5. Januar 1920 vormittags 9 1/2 Uhr wird das in Bad Ems belegene, den Erben des Ingenieurs Emil gehörige

Wohnhaus mit Garten — Villa Margot —
Nr. 23 an der Gerichtsstelle zwangsweise versteigert.
Bad Ems, den 22. Dezember 1919.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mit dem kommenden Jahre sollen französische Sprachkurse für Anfänger stattfinden. Wer daran teilzunehmen wünscht, wolle dies bis spätestens 3. u. 4. Januar 1920 auf Zimmer Nr. 5 des Rathauses melden. Teilnehmer haben bei zwei Unterrichtsstunden in der Woche den Betrag von 5 Mark monatlich zu entrichten.

Diez, den 24. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.
J. B.: gez. Sed.

Befehl und genehmigt:
Herr der Militärverwaltung des Unterlandkreises.
Chatras, Major.

Zentrifugen

für 1—3 Ziegen.

Ad. Schupp, Ems.

Nur für Wirte und Wiederverkäufer!

Engl. und amerik.

Zigaretten u. Zigarren

aus la Ueberseetabak.

Alb. Strauss, Nassau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Kindes, sowie für die vielen Kranzspenden sagen herzlichen Dank

Joh. Wollschlag u. Frau, geb. Kaiser.

Bad Ems, den 28. Dezember 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Onkels

Wilhelm Scheidt

sowie Herrn Pfarrer Massengeil für die glaubensstärkenden Worte sprechen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank aus.

Flacht, den 27. Dezember 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sauberes, braves
Mädchen
gleich nach Neujahr in kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht
Villa Preis
Willenpromenade, Ems.

Verloren
2 Marinebänder mit Goldaufschrift. Abzugeben gegen Belohnung in der
Druckerei Sommer, Ems.

Ein gebrauchtes
Kinderbett
zu kaufen gesucht. Zu fragen in der Geschäftsstelle.

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Vermählung allen herzlichen Dank
Georg Höhn u. Frau,
Mariechen, geb. Herz.
Bad Ems, 29. Dez. 1919.

Ev. Kirchenchor Ems.
Heute und morgen, abends 8 Uhr
Probe für Sphoristen. 196
M.-G.-B. Arndt, Ems.
Heute abends 8 Uhr Probe.
— Alles zur Stelle —
Der Vorstand.

Statt Karten.

Willy Berninger
Johanna Berninger
geb. Schwarz

Vermählte

Freiendiez

Diez

Weihnachten 1919.

Martin Fuchs
Martha Fuchs

Vermählte

BAD EMS, Dezember 1919.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich unserer Goldenen Hochzeit sprechen wir hierdurch allen Bekannten unsern besten Dank aus.

Phil. Heinr. Deusner nebst Frau,
Dausenau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer

Silbernen Hochzeit

danken herzlichst

Joh. Kopp u. Frau, Bad Ems.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesene Aufmerksamkeit sagen herzlichen Dank

Wilhelm Schupp u. Braut
Bad Ems.

Hohe Belohnung.

Großer Schäferhund entlaufen, auf den Namen Lotte hörend.

Jungfernhöhe, Bad Ems.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Dreyling,
Familie Fachinger Ww.

Freiendiez, den 27. Dezember 1919.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Herr Wilhelm Frölich

wurde heute Nacht durch einen sanften Tod von seinem langen, schweren Leiden erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Frölich, geb. Bauer,
Otto Frölich.

Diez, den 27. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr, alte Zeit, statt.

[illegible][illegible]

H. Chr. Sommer, Buchdruckerei, Bad Ems u. Diez

H. Chr. Sommer, Buchdruckerei, Bad Ems u. Diez

Emser und Diezer Zeitung ♦ **Steindruckerei, Buchbinderei, Plakatinstitut** ♦ **Anfertigung aller Drucksachen**
Amtl. Kreisblatt für den Unterlahnkreis Amt Ems, Telefon No. 7 :: Amt Diez, Telefon No. 17 ♦ für den Geschäfts- und den Privatbedarf

Juli			August			September			Oktober			November			Dezember		
D	1	Theobald ☉	S	1	9. n. Tr. P. K.	M	1	Aegidi	F	1	Remigius	M	1	Aller Heil.	M	1	Longius
S	2	Maria Helms.	M	2	Gustav, Port.	D	2	Absalon	S	2	Leodogar	D	2	Aller Seel.	D	2	Aurelia ☾
S	3	Hyazinth	D	3	August	F	3	Mansuetus	M	3	18. n. Tr. E.-F.	M	3	Hubertus ☾	F	3	Cassian
M	4	5. n. Tr. Ulrich	M	4	Dominikus	S	4	Moses 36	M	4	Franz	D	4	Karl Borrom.	S	4	Barbara 49
S	5	Charlotte	D	5	Oswald	S	5	14. n. Tr. ☾	D	5	Placidus ☾	F	5	Blandine	S	5	2. Adv. Abigail
D	6	Jesajas	F	6	Verkl. Jesu	M	6	Magnus	M	6	Fides	S	6	Leonhard 45	M	6	Nikolaus
M	7	Willibald	S	7	Ursula ☾ 32	D	7	Regina	D	7	Amalie	S	7	23. n. Tr. Erdm.	D	7	Agathon
D	8	Kilian	S	8	10. n. Tr. Cyria.	M	8	Maria Geburt	F	8	Pelagius	M	8	Gottfried	M	8	Maria Empt.
F	9	Cyrillus ☾	M	9	Erikus	D	9	Gorgonius	S	9	Dionis 41	D	9	Theodor	D	9	Joachim
S	10	Jakobina 28	D	10	Laurentius	F	10	Jodokus	M	10	19. n. Tr. Gid.	M	10	Probus	F	10	Judith ☾
S	11	6. n. Tr. Pius	M	11	Hermann	S	11	Protus 37	S	11	Burkhard	D	11	Martin ☾	S	11	Damasus 50
M	12	Heinrich	D	12	Klara	S	12	15. n. Tr. Syr. ☾	D	12	Maximilian ☾	F	12	Jonas	S	12	3. Adv. Epim.
D	13	Margarete	F	13	Hypolites 33	M	13	Amatus	S	13	Coloman	S	13	Briccius 46	M	13	Lucia Ottilia
M	14	Bonavent	S	14	Eusebius ☾	D	14	Kreuz. Erh.	D	14	Calixtus	S	14	24. n. Tr. Lev.	D	14	Nikasius
D	15	Apostel T. ☾	S	15	11. n. Tr. Mar. H.	M	15	Accadius	F	15	Hedwig	M	15	Leopold	M	15	Ignatius
F	16	Ruth	M	16	Isaak	D	16	Euphemia	S	16	Gallus 42	D	16	Ottomar	D	16	Adelheid 51
S	17	Alexander 29	D	17	Augusto	F	17	Quat., Lamb.	S	17	20. n. Tr. Flor.	M	17	Buß- u. Bettag	F	17	Quat. Lazarus
S	18	7. n. Tr. Mat.	M	18	Agapius	S	18	Titus 38	D	18	Lukas	D	18	Otto ☾	S	18	Wunibald ☾
M	19	Rufus	D	19	Sebalus	S	19	16. n. Tr. Mikl.	M	19	Ferdinand	F	19	Elisabeth	S	19	4. Adv. Abrah.
D	20	Elias	F	20	Bernhard 34	M	20	Fausta ☾	M	20	Wendelin ☾	S	20	Emilia 47	M	20	Ammon
M	21	Praxedes	S	21	Hartwig ☾	D	21	Matthäus	D	21	Ursula	S	21	25. n. Tr. T.-F.	D	21	Thomas
D	22	Maria Mag. ☾	S	22	12. n. Tr. Sym.	M	22	Mauritius	F	22	Cordula	M	22	Cäcilia	M	22	Beatrice
F	23	Apollinaris	M	23	Zacharias	D	23	Thekla	S	23	Severin 43	D	23	Clemens	D	23	Dagobert 52
S	24	Christina 30	D	24	Bartholom.	F	24	Gerhard	M	24	21. n. Tr. Sal.	M	24	Chrysogon	F	24	Adam u. Eva
S	25	8. n. Tr. Jakob.	M	25	Ludwig	S	25	Kleophas 39	D	25	Wilhelm	D	25	Katharina	S	25	Hl. Wolln. ☾
M	26	Anna	D	26	Samuel	S	26	17. n. Tr. Cypr.	D	26	Amandus	F	26	Konrad ☾	S	26	Stephanus
D	27	Martha	F	27	Gebhard	M	27	Cos. u. Dam.	S	27	Sabine ☾	S	27	Buffo 48	M	27	Johannes, Ev.
M	28	Pantaleon	S	28	Augustin 35	D	28	Wenzesl. ☾	D	28	Sim. u. Juda	S	28	1. Adv. Günth.	D	28	Unsch. Kindl.
D	29	Beatrix	M	29	13. n. Tr. J. E. ☾	M	29	Michaelis	M	29	Narcissus	M	29	Noah	M	29	Jonathan
F	30	Abdon ☾	M	30	Rebekka	D	30	Hieronym. 40	F	30	Hartmann 44	D	30	Andreas	D	30	David
S	31	Trasibulus 31	D	31	Pauline				S	31	22. n. Tr. R.-F.				F	31	Silvester 53

Jahrmärkte-Verzeichnis im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Aumenas 13. April V, 16. Sept. V, Biedenkopf 11. März, 8. April V, 6. Mai, 1. Juni V, 1. Juli, 12. Aug., 23. Sept., 19. Okt. V, 9. Dez., 31. Dez. K, Bogen 18. Febr. V, 25. Aug. V, Bornich 6. Mai, 4. Nov., Braubach 13. April Schw., 2. Nov., Dauborn 4. März und 3. Juni Schw., 2. Sept., Dietrichshen 28. Sept. (9), Diez 22. Januar, 19. Febr., 4. März V, 1. und 29. April, 10. Juni V, 8. Juli V, 19. August V, 9. Sept. V, 5. und 8. Okt. Obst, 21. Okt. V, 11. Nov. V, 16. Dez. Dillenburg 12. Februar, 22. März V, 19. April, 6. Mai, 10. Juni V, 5. Juli, 19. Aug. V, 11. Okt., 8. Nov., 2. Dez. V, 6. Dez. Eltville 15. Nov. (2) K, Elz 21. April Schw., 19. Mai Schw., Bad Ems 7. Sept. K, 1. u. 18. Okt. Obst, 15. Okt., Frickhofen 15. Juni, 27. Okt., Grenzhausen 22. Juli K, 2. Dez. K, Hachenburg 4. Febr., 8. März, 12. April, 12. April, 18. April, 12. Juli, 12. und 30. August, 28. Sept., 11. und 18. Okt., 8. und 25. Nov. 15. Dez. Hadamar, 17. Februar V, 9. März V, 30. März, 3. Juni, 31. Aug. V, 2. Nov. V, 14. Dez. Hahnstätten 21. Aug., Haiger 19. Februar, 15. April V, 25. Mai, 15. Juli V, 26. Aug., 14. Okt., 18. Nov. V, 20. Dez. Hausen v. d. H. 12. Okt. Herborn 9. und 19. Februar, 29. März, 12. April, 16. und 31. Mai, 28. Juni, 29. Juli, 23. Aug., 30. Sept., 21. Okt. V, 15. Nov., 32. Dez. Holzappel 25. Februar, 29. Juni, 16. Aug., 17. Dez., Holzhausen a. d. H. 8. April V, 8. Okt. V, Idstein 18. März, 12. Aug. V, 14. Okt. V, 9. Dez. V, Kamberg 30. März Schw., 18. Mai Schw., 14. Juli KSchw., 16. Sept., 3. Nov. K, Katzenzbogen 20. April, 24. Aug., 15. Dez. Schw., Kemel 25. Mai, 19. Aug., L. Schwalbach 2. Nov. (2), Limburg 13. Jan., 24. Februar V, 3. März P, 23. März, 20. April

1920

Jahrmärkte-Verzeichnis im Reg.-Bez. Wiesbaden.

und 4. Mal v. 12. Mal v. 18. Mal v. 15. Juni v. 7. Juli z. 14. Juli v. 10. Aug. v. 31. Aug., 8. Sept. p. 21. Sept. v. 6. und 8. Okt. Obst. 12. Okt. v. 15. Okt. Obst. v. 23. Nov. 21. Dez. Marienberg 30. März, 28. Juni, 25. Okt., 23. Nov. v. Miefeln 11. Mai, 30. Okt., Montabaur 12. Januar, 16. Februar, 6. und 22. März, 19. April, 10. Mai, 28. Juni, 9. Aug., KVL. 6. Sept. KVLf. 11. Okt. KVLf. 6. Nov. KVLf. 6. Dez. KVLf. 30. Dez. KVLf. Nassau 2. Februar, 15. März, 4. Mai, 21. Juni, 30. Aug., 20. Sept. KVOBst. 11. Okt. Obst. 6. Nov. 13. Dez. KVF. Nastätten 14. Januar v. 3. März, 5. Mai v. 23. Juni, 14. Juli v. 3. Aug., 1. Sept. v. 27. Okt., 24. Nov. v. 14. Dez. KSchw. Nentershausen 20. Mai v. 28. Okt. v. Niederbrechen 25. Mai v. 16. Nov. v. Niederrhausen 1. Juli, 23. Sept. Niederwallmensch 25. Febr. v. 18. Aug. v. Ransbach (Westerv.) 17. Aug. 16. Nov. Rennerod 30. Jan., 10. Febr. 7. April v. 11. Mai, 15. Juni v. 21. Sept. 9. Nov. v. 14. Dez. v. Rückerhausen (Unteruntz) 26. Okt. Runkel 12. April k. 19. Sept. 5. Goarhausen 7. Januar v. 16. März (2) k. 17. März v. 25. Mai (2) k. 26. Mai v. 7. Juli v. 17. Sept. v. 18. Nov. (2) k. 1. 10. Nov. v. 7. Dez. v. Wallmerod 24. Febr., 18. Mai v. 22. Juni 17. Aug. 7. Okt. 9. Dez. Weiburg 17. Febr. v. 23. März, 11. Mai, 17. Aug., 28. Sept. 7. Dez. Wiesbaden 2. (2) k. 12. Dez. (13) Christb.

K=Krammarkt, V=Viehmarkt, Sch.**Schweinemarkt, P=Pferdemarkt, Keine Bezeichnung Kram- u. Viehmarkt. Ist der Markt länger als 1 Tag, so ist die Dauer in () hinter dem Dat. angeg.